



Tino Sorge

Mitglied des Deutschen Bundestages
Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 11.02.2022

Union legt flexibles Konzept zur Impfvorsorge vor

Tino Sorge MdB

**„Was die Ampel versäumt hat, liefert jetzt die Union:
Einen Kompromissvorschlag mit dem Potenzial,
die gesellschaftliche Debatte zu befrieden“**

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
T: 030/ 227 - 77 410
F: 030/ 227 - 76 408
M: tino.sorge@bundestag.de

Zum heutigen Antrag der Union in der Debatte um eine mögliche Impfpflicht sagt der Gesundheitspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Tino Sorge (CDU):

CDU-Wahlkreisbüro
Fürstenwallstraße 17
39104 Magdeburg
T: 0391/ 25 49 816
F: 0391/ 25 49 811
M: tino.sorge.wk@bundestag.de

„Unser Konzept versöhnt. Nach Monaten der festgefahrenen und emotionalen Debatten bereiten wir einen Weg zurück zur Besonnenheit. Unser Vorschlag richtet sich an alle, die für eine Politik des Augenmaßes sind. Und: Er grenzt sich ab von jenen, die gern nach vermeintlich „einfachen“ Lösungen rufen.

Unser Leitgedanke ist unaufgeregt und pragmatisch. Wir berücksichtigen, dass sich die Corona-Lage zum Frühjahr entspannt – und zugleich präsentieren wir einen Mechanismus, um gefährdete Gruppen im Notfall schnell zu schützen.“

Pauschale Parolen werden der Tragweite nicht gerecht

„Pauschale Parolen wie ‚Impfpflicht ab 18‘ oder ‚Impfpflicht ab 50‘ werden der Tragweite des Themas nicht gerecht. Ihnen fehlt das wissenschaftliche Fundament. Vor allem werden sie dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit nicht gerecht“, so Sorge weiter.

„Die Unterschiede zwischen den Virusvarianten zeigen: Mit pauschalen Forderungen ist niemandem geholfen. Darum setzen wir als Union auf Augenmaß. Leider flüchten sich drei Gruppenanträge in pauschale Scheinlösungen. Sie werden im Bundestag keine Mehrheit finden.“

Wenn Impfpflicht, dann nur differenziert

„Es ist erschreckend, wie selbstverständlich in den letzten Monaten über Eingriffe in Grundrechte diskutiert wurde“, so der Magdeburger Bundestagsabgeordnete. „Unsere Botschaft als Union ist klar: Ein so tiefer Eingriff wie eine Impfpflicht dürfte niemals leichtfertig beschlossen werden. Er wäre nur dann vorstellbar, wenn man ihn differenziert ausgestaltet.“



Tino Sorge

Mitglied des Deutschen Bundestages
Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Augenmaß, wo „einfache“ Lösungen zu kurz greifen

„Unser Antrag zum Impfvorsorgegesetz zeigt gerade dort Augenmaß, wo in den letzten Wochen zu oft auf die vermeintlich „einfachen“ Lösungen gesetzt wurde:

Wir fordern, in Zukunft jede Virusvariante nach ihrer Gefährlichkeit zu bewerten – denn nicht jede Corona-Variante ist so gefährlich, dass sie eine Impfpflicht rechtfertigen könnte.

Wir fordern, die Verfügbarkeit tatsächlich wirksamer Impfstoffe zum Kriterium zu machen – denn ohne sie wäre jede Impfpflicht sinnlos.

Wir fordern eine klare Unterscheidung nach gefährdeten Gruppen – denn nur für ganz bestimmte Personengruppen wäre es überhaupt denkbar, eine Impfung zur Pflicht zu machen.

Wir fordern eine zeitliche Befristung durch das Parlament – denn eine Impfpflicht, sollte sie jemals kommen, müsste besonders streng durch den Bundestag kontrolliert werden.“

Daten als Entscheidungsgrundlage

„Als einzige Fraktion im Bundestag fordern wir geschlossen den Aufbau eines Impfregisters“, so Sorge, der seit 2013 Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestages ist. „Nur so wird es in Zukunft überhaupt eine Datengrundlage geben, um über die Notwendigkeit von Impfungen zu entscheiden. Eine Impfpflicht ohne fundierte Daten wäre wie Autofahren im Nebel.“

V.i.S.d.P.: Tino Sorge MdB (CDU), Rechtsanwalt, seit 2013 Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Magdeburg. Mitglied im Ausschuss für Gesundheit. Stv. Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung. Seit 2018 Mitglied im Vorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Seit 2021 Gesundheitspolitischer Sprecher. Mitglied im Vorstand des Parlamentskreises Mittelstand. Seit 2019 Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) Magdeburg.